

## Ebeling, Johann Justus: Die grüne Saaten (1747)

1 Des Schöpfers weise Wundermacht, die  
allenthalben da zu sehen,  
2 Wohin wir nur das Augenlicht, auf die-  
3 Erblickt man mit Verwunderung auf ei-  
4 Da sich der Hofnung Seegensbild, die grüne Saat  
5 Das Herze wird darob vergnügt, die Augen wer-  
6 Wenn man der Aekker frisches Grün, in einer Ebe-  
7 Zuerst, wenn jedes Korn gekeimmet, bricht die ge-  
8 Und steigt mit seinem grünen Blat, wie eine klei-  
9 Die Saat die immer dichter wird, bedekt den schrof-  
10 Wir sehn im wachsendem Gedein sie täglich immer  
11 Bis sie der Mutter schwarzen Schoos, mit grünen  
12 Die hin und wieder sind verbrämmt, und allent-  
13 Mit gelber Blumen hellen Gold. Und wenn dar-  
14 Sieht man ein grün gespanntes Tuch, mit vielen  
15 Jemehr das Auge darauf schaut, jemehr bewundert  
16 Jemehr der Geist es überdenkt, jemehr vergnüget  
17 Daraus die frohe Hofnung keimmet, daß uns in  
18 Des Schöpfers weise Macht und Güt, werd un-  
19 Die Saat die immer grösser wird, die Sonne, Thau  
20 Die breitet sich nun weiter aus, und wird ein Zun-  
21 Und wenn die Luft dieselbe regt; so deucht mir daß  
22 Mit lauter Zungen angefüllt, zu  
23 Des Schöpfers wirkend Allmachts-Wort,  
das Saamenkörner fruchtbar macht,  
Hat uns nunmehr aus der Erd, als unsern  
Schooß herfürgebracht;  
Wir haben nun das Feld bedekt, mit einen  
grünen Hofnungskleide,  
Und geben dem der uns beschaut, die ange-  
nehmste Augenweide,  
So machts der Schöpfer der Natur, der  
seine Kreaturen schmückt,

- 24 Er hat euch seine Wundergüt, in alle Sin-  
nen eingedrückt  
Anjezo könnt ihr solche sehn, in kurzen kön-  
net ihr sie schmekken,  
O! Menschen last euch nur dadurch, zu eu-  
res Gebers Ruhm erwecken!
- 25 D
- 26 D
- 27 D
- 28 D
- 29 D
- 30 D
- 31 D

(Textopus: Die grüne Saaten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13>)